

## Erdöl als Konflikttreiber

Rezension Internationalen Bibliothek für Zukunftsfragen/Robert-Jungk-Stiftung

Redaktion Cornelia Sigrist

**Erdöl ist mit einem Anteil von mehr als 50% mit Abstand die wichtigste Energiequelle der Schweiz. Das Buch «Europa im Erdölräusch» schildert das Entstehen dieser Abhängigkeit im internationalen Kontext vom Beginn der Erdölindustrie in den USA bis hin zu der laufenden Energiewende.**

«Die Erdölgeschichte, welche 1859 mit der industriellen Förderung ihren Anfang genommen hatte, feierte im Jahre 2009 den 150. Jahrestag. In dieser relativ kurzen Zeit hat Erdöl nicht nur in Europa, sondern in allen Industrieländern zu einem fundamentalen Strukturwandel beigetragen und ist weltweit zum wichtigsten Energieträger aufgestiegen. Als Treibstoff für Millionen von Maschinen sorgt Erdöl heute für Mobilität, Wärme und Strom und dient als Rohmaterial für viele Produkte, darunter Plastik, Düngemittel und Farben.»

Damit beginnt Daniel Ganser seine Abhandlung «Europa im Ölräusch». An die zehn Jahre hat der Wirtschaftshistoriker recherchiert, um die Geschichte des Erdöls zu rekonstruieren. Als Leiter des «Swiss Institute for Peace and Energy Research», kurz Siper, geht es ihm insbesondere um die Konflikthaftigkeit des vor über 100 Millionen

### Das Erdöl in der Schweiz

Erdöl ist mit einem Anteil von 54% der wichtigste Energieträger der Schweiz. Auf Platz zwei folgt Wasserkraft (14%), danach Erdgas (12%). Die wichtigsten Erdölprodukte sind Benzin, Diesel, Flugpetrol und Heizöl. Pro Jahr braucht die Schweiz rund 12 Millionen Tonnen Erdöl. Das entspricht pro Kopf pro Tag 5 Liter Erdöl: Die Schweizer konsumieren mehr Erdöl als Milch und sind stark abhängig

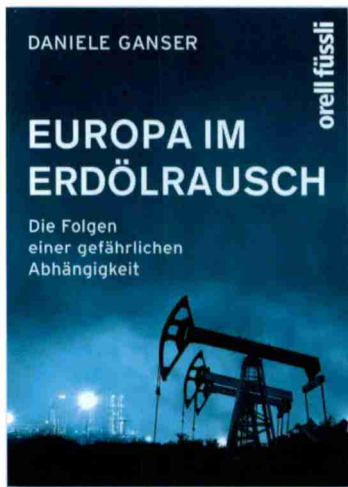
von Erdölimporten, weil die Schweiz über keine eigenen Erdölquellen verfügt.

(Quelle: Siper)

Jahren mehrheitlich aus Algen gebildeten fossilen Rohstoffs. Ganser beschreibt aber auch die Bedeutung des billigen Erdöls für den (Wieder)-Aufbau Europas, den Aufstieg der Erdölkonzerne sowie die Versuche, den knapper werdenden Vorräten durch Ersatzstrategien zu begegnen.

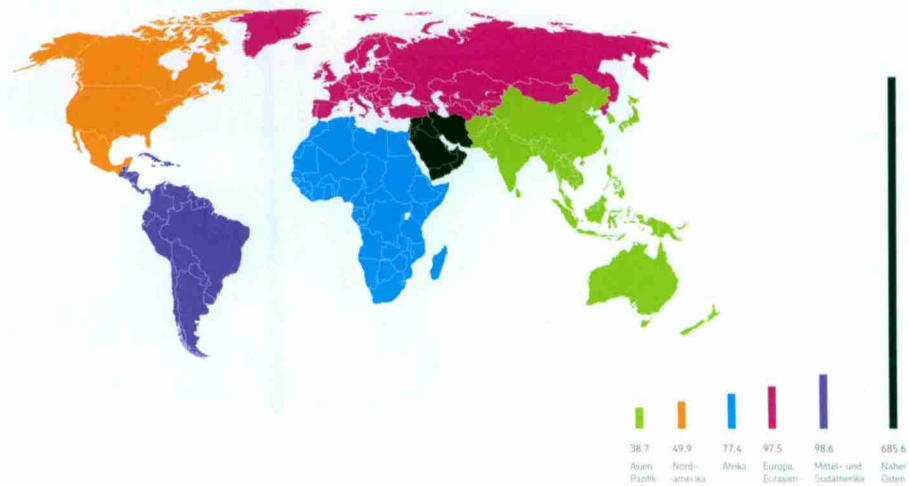
Schliesslich wendet sich Daniele Ganser möglichen Alternativen zu – von der 2000-Watt-Gesellschaft bis zum Ausbau der erneuerbaren Energien. Notwendig sei die Energiewende nicht zuletzt aus friedenspolitischen Gründen, denn der Autor befürchtet gewalttätige Konflikte um die restlichen Ölreserven. Die zwei grössten Erdölverbrauchsländer – die USA und China – seien nicht zufällig jene Länder mit den grössten Militärausgaben.

Ein höchst informativer Band eines Wirtschaftshistorikers, der deutlich macht, dass unser Wohlstand ohne Erdöl nicht denkbar wäre und dass eine frühzeitige Überwindung der daraus resultierenden Abhängigkeit wesentlich über den Frieden im 21. Jahrhundert mitentscheiden wird.



Daniele Ganser: Europa im Erdölräusch.  
Die Folgen einer gefährlichen Abhängigkeit.  
415 Seiten, ISBN 978-3-280-05474-1,  
ca. CHF 35.–, Verlag: Orell Füssli.

Erdölreserven auf der Welt in Milliarden Fass



Datenquelle: BP Statistical Review of World Energy 2003, © Siper AG 2011.